

DJV-Kurier 1/2008

Kultur ist das Ganze

Gründungsveranstaltung für Weltkulturforum in Dresden

Ende November 2007 beraten mehr als 300 Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Kunst, Wissenschaft, Kirchen und Medien in der Gläsernen Manufaktur während eines dreitägigen Symposiums über Sinn, Möglichkeiten und Aussichten eines künftigen Weltkulturgipfels. Im Ergebnis planen die Veranstalter im Februar 2009 eine Nachfolgeveranstaltung auf europäischer Ebene in Dresden.

Von Sigrid Schöfelder

„Kultur ist das Ganze“, sagte Meinhard Miegel vom Institut für Wirtschaft und Gesellschaft Bonn e.V. in seiner Eröffnungsrede. „Dies ... aus dem Blick verloren zu haben ist eine der größten ... Gefährdungen unserer Zeit“, führte Miegel weiter aus. „Mitunter blitzt sie noch auf, die Kultur in Ihrer Gänze, wenn ...von abendländischer Kultur die Rede ist oder vom Kampf der Kulturen. Da weiß jeder, dass es nicht nur um Spiel, Musik und Tanz geht, sondern ... um Menschenbilder und Gesellschaftsentwürfe, Verfassungs- und Rechtsordnungen, Wirtschafts- und Sozialsysteme“, fügte der Professor hinzu. Miegel will Kultur nicht auf Kunst verengt wissen. Er begreift Kultur in ihrer gesamten Bandbreite als: Wirtschaftskultur, Rechtskultur, politische Kultur sowie auch Esskultur usw. und hält unsere Kultur für „empfindlich beschädigt und Not leidend“. Intrakulturelle Gespräche seien dringendst erforderlich und sollten während des Gründungssymposiums wichtige Impulse erhalten, meinte Miegel.

Kurt Biedenkopf bildete bereits 2003 neben Kultursenator Bernhard Freiherr von Loeffelholz, dem im Sommer 2007 verstorbenen Wirtschaftsminister Kajo Schommer, Hans-Joachim Frey und weiteren Persönlichkeiten den ersten Initiativkreis für das Weltkulturforum. Biedenkopf hält für „weitgehend anerkannt, dass sich in den letzten Jahrzehnten eine Vorherrschaft des Ökonomischen in der westlichen Welt und darüber hinaus entwickelt hat.“ Er betrachtet dies als weltweite Bedrohung der Kultur (in der Definition Miegels) und meinte, dass „die Staaten keine Begrenzung dieser Dominanz mehr gewährleisten können.“ Er warnte: „Die Ökonomie als beherrschende Dimension einer Gesellschaft kann den politischen und kulturellen Zusammenhalt eines demokratischen Gemeinwesens weder allein noch als dominierende Kraft sichern.“ Nur durch eine schöpferische Wechselwirkung zwischen allen wesentlichen Teilbereichen wie Wissenschaft, Politik, soziale Systeme, Kunst, Religion und Wirtschaft „kann es dem Gemeinwesen gelingen, die in ihm angelegten Potentiale zur vollen Entfaltung zu bringen“, betonte Biedenkopf.

Sechs Panels, bei denen das Publikum nicht nur den Podiumsdiskussionen lauschen konnte, sondern auch mitreden durfte, verdeutlichen den gewaltigen Anspruch, den die Gründungsmitglieder an ein künftiges Weltkulturforum stellen:

- Wahrnehmung von Kultur in der Gesellschaft
- Kultur der Wirtschaft

- Kultur der Bildung
- Die Schönheit der Künste
- Kultur des Lebensraumes – die Stadt und ihre Wohnräume
- Kultur der Religionen

Nicht allen Teilnehmern der hochrangig besetzten Podien gelang es, sich mit dem erweiterten Kulturbegriff anzufreunden. In den Debatten über „Kultur der Bildung“ und „Die Schönheit der Künste“ blieben die Gesprächsteilnehmer in ihren Diskussionsbeiträgen häufig in der Definition Kultur gleich Kunst stecken und debattierten oftmals aneinander vorbei. Nicht immer ein leichter, aber überaus professionell gehänder Job für Wolfgang Kenntemich, den Chefredakteur des MDR-Fernsehens, der an allen drei Tagen als Moderator agierte.

Das Beste zuletzt. Die Diskussionsrunde zum Thema „Kultur der Religionen“ kam der Fragestellung des Symposiums am nächsten.. Die Beiträge von Michel Friedman und Prälat Karl Jüsten heizten die Debattierfreudigkeit des Publikums nochmal richtig an. Jüsten sieht in der universellen Kulturethik der Weltreligionen das Bindeglied für die Welt und brachte dies mit dem Sprichwort „Was du nicht willst, das man dir tu, das füg auch keinem andern zu“, auf den Punkt. Friedmann sieht die Kernfrage „Gibt es Gott?“ in allen Religionen existent. „Ich habe keine Angst vor der Vielfalt der Menschen dieser Welt, sondern vor der Einfalt“, bekannte er.

In der abschließenden Plenarsitzung lobte Biedenkopf die Vertreter der Wirtschaft, die seiner Meinung nach in „besonderer Weise bereit waren, über ihre Rolle in der Kultur nachzudenken“ und sah in der Veranstaltung „wunderbare Ansätze, um weiter zu machen“.

Wolfgang Kenntemich hält die Ziele der Gründungsmitglieder für „keine Utopie, sondern für eine Suche nach besserem Begreifen von Zusammenhängen, die uns in der Hektik täglichen Handelns verloren gegangen sind, für ein Überprüfung eingefahrener Raster, Anstoß einen Moment innezuhalten, um neue Wege und Ziele zu finden.“ Kenntemich sagt dem Weltkulturforum eine erfolgreiche Zukunft voraus, wenn „die Bestrebungen sich nicht im Hochgeistigen, Spirituellen verlieren, sondern Praxisnähe erreichen und Handlungsanleitungen für alle Bereiche anbieten.“

Meinhard Miegel betonte noch einmal, dass Wissenschaft, Kunst, Wirtschaft und Religion alle zusammen gehören. „Die Gesamtheit beeinflusst unser Leben mehr als jedes dieser Einzelteile. Wenn es gelingt, in fünf bis zehn Jahren weltweit ein Bewusstsein zu schaffen, dass diese Elemente zusammengehören, dann ist unser Ziel erreicht“, erklärte er.

Der Sozialphilosoph Johannes Heinrichs, dessen Buch „Kultur in der Kunst der Begriffe“ anlässlich des Gründungssymposiums in Dresden als wissenschaftlicher Beitrag erschien, geht in seinen Visionen wesentlich weiter. Als Antwort auf die globalisierte Weltwirtschaft fordert er u.a. ein Weltwirtschaftsrecht, ein Weltpolitikparlament, ein Weltkulturrecht und eine Welt-Grundwerterversammlung.

Ein riesiges Betätigungsfeld wurde aufgetan. Alle, die sich um Demokratie und Gesellschaft sorgen, sind aufgerufen, ihre Gedanken zu äußern und mit um Lösungswege zu streiten. „Ausbleiben von Streit ist Gleichgültigkeit, Bequemlichkeit oder Unwissen“, meinte Kurt Biedenkopf.

Der Termin für die Nachfolgeveranstaltung steht schon fest. Im Februar 2009 wird in Dresden das nächste Symposium mit dem Schwerpunkt „Europa“ stattfinden und für den Herbst 2010 ist das **1.World Culture Forum** geplant.

Weitere Informationen unter:

www.wcf-dresden.com

18.01.2008